Eisenbahnbau Troppau-Ratibor als Fortführung der Eisenbahn Troppau-Benisch bis Kriegsdorf zu petitioniren. — Der Verwaltungsrath der Kaschau-Oderberger Bahn beschloß die Einführung des Zonentarifes auch auf der österreichischen Bahnstrecke.

*— Elisabeth-Westbahn. Das österreichische Herrenhaus genehmigte das Gesetz über die Convertirung der Elisabeth-Westbahn-Staatsschuldverschreibungen.

*— Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft. Der Gewinn im Jahre 1889 beträgt abzüglich Spesen und Lasten 719 338 fl. Der Verwaltungsrath beantragte in der am 27. d. M. stattgehabten General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. — 30 fl. per Actie. Der Bericht constatirt, daß der Gewinn zumeist aus dem laufenden Geschäfte resultirte. Die Anträge des Verwaltungsrathes wurden genehmigt.

* Bern, 24. Februar. Schweizerisches Uhrengewerbe. Laut amtlichem Berichte ist die Anzahl der auf den Controlämtern in der Schweiz zur Stempelung vorgewiesenen Uhren von 911 307 im Jahre 1882 auf 2 601 699 im Jahre 1889 gestiegen und gegen 1888 ist das Ergebniß um 561 345 höher. Offenbar ist diese Zunahme größtentheils der allgemeinen Wiederbelebung des Uhrengeschäfts zuzuschreiben, ferner das wachsende Vertrauen, dessen sich die schweizerische Stempelung erfreut, sodann die amtliche Anerkennung der eidgenössischen Stempelung von Seiten Deutschlands, die Einrichtung einer besondern Art der Stempelung für die nach Großbritannien bestimmten Uhrschalen, die den dortigen Anforderungen an die Feingehalts-Bezeichnung entspricht, die Ermäßigung der Uhrenzölle durch die in der letzten Zeit mit den verschiedenen Ländern abgeschlossenen neuen Handelsverträge, die Weltausstellung in Paris &c. Betreffend den Handel mit Gold- und Silberabfällen, war der Umsatz im Jahre 1889 auf 3 752 130 Frcs. gegen 3 362 417 Frcs. im Jahre 1888 gestiegen, welche Vermehrung jedenfalls der Wiederbelebung des Uhrengeschäfts zuzuschreiben ist und die durch die Kaufoperationen von Abfällen erreichte Summe beweist abermals, von welchem Nutzen die strenge Ueberwachung eines Gewerbes sein kann, das mit den wichtigsten Landes-Industrien so eng zusammenhängt.

A. Das Riesenproject, Paris vom Neuenburger See aus mit Wasser zu versorgen, war hauptsächlich durch den Widerspruch der Bewohner des Seeufers gescheitert; dafür hat jetzt Ingenieur Duvillard einen Plan ausgearbeitet, nach welchem der Genfer See für Frankreichs Hauptstadt das Wasser liefern soll. Das große Einlaufbecken soll bei Hermance, auf dem französischen Ufer gebaut und so eingerichtet werden, daß 24 cbm pro Secunde oder 2 073 600 cbm täglich, einlaufen. Als Weg für die Rohrleitung denkt man sich folgenden: Am Fuße des Salève hin, bei Seyssel über die Rhone, hierauf bei Macon über die Saone, auf das Bassin der Loire zu, durch die Sevennen, das Thal von Bourbince und auf das Plateau von Nivernais. Auf dem Hügel Chatillon wäre ein großes Bassin von 112 m Tiefe zu errichten, von wo aus die Stadt Paris das Wasser erhielt. Die Länge der Rohrleitung bis Paris beträgt 540 km. Die Kosten sind auf 489 Millionen Francs veranschlagt. Da nur französisches Gebiet bei der Wasserleitung berührt wird ist dieselbe leichter möglich als eine solche vom Neuenburger See aus.

*— Kopenhagener Freihafen. Während die Verhandlungen über die Anlage eines Freihafens in Kopenhagen sich noch im Anfangsstande befinden, sind von österreichischen und deutschen Handlungshäusern, der „Berl. Tib." zufolge, bereits Anfragen wegen Niederlassungen in demselben eingelaufen; die Fragesteller beabsichtigen, wie angegeben wird, von Kopenhagen aus ihre Kundschaft in Skandinavien zu versorgen.

§§ Warschau, 26. Februar. Zufolge der Stockung mit feiner Wolle haben einige Gutsbesitzer durch Vermittelung des hiesigen Speditionshauses Moritz Lagenbarn Wolle vom Juni 1889 nach London gesandt, wo man ihnen weit höhere Preise dafür in Aussicht stellt, als sie hier erzielen können. Wenn die Probe gelingt, dann werden die Herren jedenfalls Nachahmer finden. Unter den Wollhändlern und Vermittlern machte sich in Folge dieser Thatsache an der letzten Börse eine große Unruhe bemerkbar, da man annimmt, daß auch eine große Anzahl anderer Besitzer von feiner Wolle obigem Beispiel folgen werden. In jedem Falle ist die Thatsache erfreulich und darf man hoffen, daß unsere Gutsbesitzer, dadurch ermuntert, sich bemühen werden, auch für andere Producte Absatz auf den ausländischen Märkten zu suchen, weil Speditionshäuser darauf bedacht sind, niedrigere Frachtsätze auszuwirken.

* Montreal (Canada), 24. Februar. Der kürzlich verstorbene reiche Messingzieher Chanteloup hat fast sein ganzes Vermögen den Angestellten seines Geschäfts vermacht, welche es als Actiengesellschaft fortsetzen wollen. Das Vermächtniß wird auf 1 000 000 $ geschätzt.

⊕ In Canada arbeitet man eifrig an der Schiffseisenbahn von Chignecto, die dazu bestimmt ist, die Chignecto-Bai, den nordöstlichen Hauptarm der Fundy-Bai, mit der Verte-Bai, einer Verzweigung der Northumberland-Straße, zu verbinden und den zwischen der Lorenzstrom-Mündung und den Antaosthäfen verkehrenden Schiffen die lange und durch Nebel, Stürme und Klippen gefahrvolle Fahrt von der Halbinsel Neuschottland und um die Cap-Breton-Inseln zu ersparen. Die Arbeiten der 17 bis 18 englische Meilen langen Bahn sind bereits vollendet, und im kommenden Frühjahre soll mit der Schienenlegung begonnen werden. Die Canadier werden also die Ersten sein, die der Welt die Ausführbarkeit und den Nutzen eines der größten Werke der heutigen Technik klar vor Augen legen. Das Project einer Schiffseisenbahn von Tehuantepec, die den Atlantischen und Stillen Ocean mit einander in Verbindung setzen soll, hat durch den Tod von J. B. Eads seinen eifrigsten Förderer verloren.

J. K. Buenos-Ayres (Republik Argentinien), 30. Januar. Ueber die hiesigen Zustände und Verhältnisse ist mit Recht und glücklicherweise schon so Viel während der vergangenen Monate in den verschiedenen deutschen Zeitungen geschrieben worden, daß die Annahme wohl berechtigt erscheinen könnte, daß mit diesen Warnungen dem Publicum Genüge geleistet worden wäre. Wenn man aber hier wahrnimmt, daß immer von Neuem wieder Versuche angestrebt werden, mit neuen Anleihen Europa zu beglücken, so wird man unwillkürlich auch immer von Neuem wieder angespornt, diesem mit warnender Stimme entgegenzutreten, um event. weitere Schädigungen vorzubeugen. So z. B. geht jetzt die Stadt Buenos-Ayres wieder damit um, eine Anleihe von 20 000 000 Pesos Gold im Auslande zu contrahiren, und soll, wie das hier gelesenste Blatt „La Prensa" vorgestern schrieb, neuerdings mit zwei neuen Consortien und zwar auch mit einem deutschen mit Aussicht auf Erfolg in Unterhandlung getreten sein, nachdem sich die Verhandlungen, welche vordem mit einem Antwerpener Consortium geführt worden sind, zerschlagen haben sollen. Anstatt nun hier auf weitere Zahlenangaben von bereits von der Stadt Buenos-Ayres contrahirten Schulden in Form von Anleihen u. s. w. einzugehen, glaube ich, daß es für die Beurtheilung der finanziellen Lage derselben genügen dürfte, zu wissen, daß ein Loosanlehn im Betrage von 10 Millionen Pesos M. L., welche die Stadt vor ungefähr 2 Monaten hier am Platze zur Auflage gebracht hat, und deren Titres an der hiesigen Börse mit mehreren 80 Proc. zur Notirung gelangten, heute mit 45 Proc. gehandelt worden sind. Nach einem derartigen, am eigenen Orte zum Ausdrucke gebrachten Mißtrauensvotum gehört wirklich viel Muth, um kein anderes Wort hierfür zu gebrauchen, dazu, um gerade in einem solchen Momente aus Ausland mit einer neuen Geldaufforderung zu appelliren, beweist aber auch gleichzeitig die große Geldklemme, in welcher sich der Stadtsäckel befinden muß. Für jetzt und jedenfalls noch für längere Zeit kann das Ausland nicht genug gewarnt bleiben, sich gegen alle und jede Anleihen, die von hieraus angeboten werden, sei es in einer Form wie sie wolle, zu verwahren und nicht wieder eher zu diesem Lande Vertrauen zu schöpfen, bis ein Präsidentenwechsel eingetreten ist. Dieser ist die Vorbedingung für das wieder zu fassende Vertrauen; außerdem müßte diesem dann sofort eine finanzielle Reconstruction, insbesondere die in großen Massen (ca. 300 Millionen) existirenden sogenannten Cedulas umfassend, folgen &c. insofern, als alles neue Geld, was diesem Lande zur Fortschiebung des bisherigen Kurrens dargeliehen werden würde, als vollständig fruchtlos, d. h. weggeworfen anzusehen wäre. In letzter Zeit haben sich in politischer Beziehung auch schon verschiedene Symptome wahrnehmbar gemacht, die auf einen gewissen Siedepunct der allgemeinen Unzufriedenheit schließen lassen, und werden von Vielen Hoffnungen gehegt, daß sich der vorherige und auch in Europa bekannte Präsident Roca zunächst wieder bereit finden lassen würde, die Präsidentschaft zu übernehmen. Möglich, daß ein derartiger Herren-Wechsel eine ernstliche Wandlung zum Besseren herbeiführen würde, was nicht nur im Interesse des eigenen Landes, sondern auch für die vielen europäischen Gläubiger Argentiniens, und zwar in allen Formen, sehnlichst zu wünschen und zu erhoffen wäre.

P. Die Weizenausfuhr der argentinischen Republik in den ersten 9 Monaten 1889 betrug nur 15 455 t gegen 172 353 t in demselben Zeitraum 1888. Der Fortschritt der Landwirthschaft in diesem fruchtbaren Lande wird durch die Thatsache illustrirt, daß in den ersten 9 Monaten 1889 nicht weniger als 31 339 Pflüge eingeführt worden sind, gegen nur 26 750 im ganzen Jahr 1888 und 17 585 1887. 1772 Erntemaschinen waren in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1889 eingeführt, gegen 2043 in 1888 (ganzes Jahr) und 1434 im Jahre 1887.

Landwirthschaftliches.

r. Riesa, 28. Februar. In der letzten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins theilte, beauftragt vom Vorstande des Vereins, Herr Rossarzt Kuhn, das Wissenswertheste über den gegenwärtigen Stand der gefürchteten, den Landwirth speciell schädigenden Seuche, der Tuberkulose, mit. Nachdem sich der Referent über das Wesen der Tuberkulose, die Wege und die Bedingungen, unter denen das Tuberkelgift in den Körper gelangen kann, verbreitet hatte, gab er die Mittel und Wege an, durch welche sich die Landwirthe selbst gegen das Ueberhandnehmen der Tuberkulose in den Ställen schützen können. Da der Vortrag gegenwärtig im Wortlaute vorliegt und diese Angaben auch für weitere Kreise sicher nicht ohne Interesse sind, sollen diese hier folgen. Vor allen Dingen ist auf die sorgfältigste Auswahl der Zuchtthiere zu achten. Die Nachkommen tuberkulöser Rinder sind unter allen Umständen von der Zucht auszuschließen, auch dann, wenn die Krankheit bei den Eltern erst später erkannt wird und die Nachkommen bereits herangewachsen und scheinbar gesund sind. Auch die Zuchtstiere dürfen aus keinem Stalle, da die Tuberkulose heimisch ist, stammen. Da ferner die Tuberkulose durch Salz und Futter von einem Stücke aufs andere übertragen werden kann, so folgt, daß verdächtige Thiere, wenn nicht ganz abgeschafft, so doch gesondert aufgestellt werden müssen. Auch die der Krankheit verdächtigen Thiere sind ebenfalls zu isoliren. Die von solchen Thieren producirte Milch kann nur dann zur Aufzucht von Kälbern, Schweinen &c. gebraucht werden, wenn die Milch vor dem Gebrauche richtig abgekocht worden ist. Das sicherste Mittel zur Ausrottung der Tuberkulose ist die Abschlachtung der als tuberkulös erkannten Thiere. Ein solches lebendes Thier ist eine fortgesetzte Productionsstätte des Tuberkelgiftes. Der Platz, auf dem das erkrankte Thier gestanden hat, ist unter allen Umständen gründlich zu desinficiren. Trog, Raufen, Stallwand und Fußboden sind, soweit ausgeworfener Schleim sie besudeln konnte, mit heißem Wasser abzuwaschen und dann mit Kalkmilch, der Carbolsäure oder Creolin im Verhältniß 5:100 zugesetzt wurde, mehrere Male zu übertünchen. Zu berücksichtigen ist ferner eine gehörige Ventilation des Stalles, die die umlagernden Luftwechsel sorgt und nicht nur die Anhäufung des Infectionsstoffes in der Stallluft verhütet, sondern auch eine normale, kräftige Athmung begünstigt und anregt, hierdurch aber die Lunge gesund und widerstandsfähig erhält. Mit allen Bekämpfungsmaßregeln ist jedoch die Krankheit nicht völlig auszurotten, wenn nicht zugleich die Haltung derselben eine Aenderung erfährt, wenn nicht durch Abhärtung des Jungviehs die Widerstandskraft erhöht und durch Einschränkung der Stallhaltung, durch Bewegung in frischer Luft, durch Reinhaltung, gute Lüftung der Stallungen, die Gelegenheit zur inneren Ansteckung vermindert wird. — Wo diese Verhältnisse nicht gegeben werden können, ist es besser das Zuchtvieh aus Gegenden anzukaufen, wo eine natürliche Haltung und Aufzucht möglich ist. Alles dieses reicht jedoch nicht aus, wenn der Staat nicht helfend eingreift. Die durch den Staat anzustrebende Hilfe würde sich ungefähr in folgender Weise zu gestalten haben: 1) Es fände von Staatswegen eine Ausgleichung der Verluste statt, die dem Besitzer erwachsen durch Minderwerthigkeit des Fleisches tuberkulös erkrankter Thiere, oder 2) der Staat müßte gegen die Tuberkulose ähnliche Maßregeln ergreifen, wie gegen andere Seuchen, d. h. im Sinne des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und den entsprechend entstehenden Verlust-Entschädigungen.

□ In der letzten General-Versammlung des land- und forstwirthschaftlichen Bezirksvereins zu Schleiz theilte der Vorsitzende, Oberforstmeister Kuhn, mit, daß dem Vereine eine Staatsunterstützung von 1200 ℳ zur Hebung der Rindvieh- und Schweinezucht in Aussicht gestellt ist. Einen überaus lehrreichen und interessanten Vortrag hielt hierauf Herr Schäpler, Director der landwirthschaftlichen Schule in Auerbach. In eingehender Weise betrachtete der Vortragende die Mängel unserer Rindviehzucht und gab dann die Mittel zur Hebung derselben an. Folgende beachtenswerthe Puncte bildeten nach einem ausführlichen Berichte des „Wochenblattes" die Disposition für seine Ausführungen: 1) Es wird zu viel gehandelt, zu wenig gezüchtet. 2) Die Behandlung der Bullen ist eine mangelhafte. 3) Richtige Rassenwahl ist erforderlich. 4) Bildung von Zuchtgenossenschaften nach Art der im sächsischen Voigtlande bestehenden Genossenschaften. 5) Eine sachgemäße Bullenhaltung ist durch Geldunterstützungen und Belohnungen zu fördern.

⊙ Von der bayerischen Grenze, 27. Februar. Die Viehzucht Bayerns ist weit und breit berühmt; denn die Viehmärkte des Landes liefern einen großen Theil des Zucht- und Mastviehs für Norddeutschland. Während sich in den Gebirgsgegenden meist der Allgäuer oder Simmenthaler Viehstamm bewährt haben, ist im Norden das rothe Vieh, die Scheckenrasse, wie sie auch im sächsischen Voigtlande und im Egerlande gezüchtet wird, beliebt. Das Fleisch des rothen Viehes ist sehr feinfaserig und weit saftiger als das von anderen Rassen. Um die Züchtung des rothen Viehstammes noch weiter auszudehnen, hat sich in Würzburg ein „Verein zur Förderung der Zucht und Aufzucht des rothen Frankenviehes" gebildet.

Post und Telegraphenwesen.

⊕ Plagwitz, 28. Februar. In welcher Weise sich der Verkehr hier entwickelt, davon giebt nicht allein der Umstand Zeugniß, daß auf dem hiesigen Bahnhofe der Andrang im Güterversandt und -Empfang derart gestiegen ist, daß der Bahnhof eine bedeutende Vergrößerung erfahren muß. Ferner ist der Postverkehr so gewaltig gestiegen, daß manche große Mittelstadt solche Zahlen nicht aufweisen kann. Im Jahre 1889 war das Ergebniß des Postverkehrs fast in allen Einzelheiten größer als im Jahre 1888, wie folgende Uebersicht beweist:

	Aufgegeben 1889	Aufgegeben 1888	Eingegangen 1889	Eingegangen 1888
Gewöhnliche Briefe	898 898	746 512	596 382	529 132
Postkarten	359 970	247 962	349 522	287 976
Drucksachen	875 418	860 962	209 300	129 490
Waarenproben	55 770	32 826	26 936	12 740
Gewöhnliche Packete	312 585	305 000	86 165	81 725
Briefe mit Werthangabe	8 081	7 163	6 013	6 325
mit Mark	3 742 446	4 694 456	7 017 171	9 250 216
Packete mit Werthangabe	3 760	3 501	2 118	2 172
mit Mark	293 280	82 624	1 634 376	534 641
Packete mit Nachnahme	58 378	41 054	4 445	3 296
Briefe mit Nachnahme	4 446	3 224	1 249	1 330
mit zusammen Mark	731 250	574 522	45 552	34 800
Postaufträge	7 647	6 411	2 620	2 296
mit Mark	—	—	290 235	195 161
Postanweisungen	36 514	30 368	190 965	181 119
mit Mark	2 079 734	1 688 047	6 768 377	6 285 796
Telegramme	8 354	6 946	9 764	7 941
Im Abonnement bestellte Zeitungsnummern	—	—	58 940	54 808

*— Bienen-Königinnen mit der Post zu versenden. Diejenigen Ländern, im Verkehr mit welchen lebende Bienenköniginnen zur Beförderung mit der Briefpost zugelassen werden, sind die dänischen Antillen und Honduras beigetreten.

*— Eine neue Reform des Briefportos in Sicht. Vergangenen Dienstag fand in London unter dem Vorsitz des Sir Francis Dillon Bell eine Versammlung statt, in der das Parlaments-Mitglied Herr Henniker-Heaton einen Vortrag über die von ihm angeregte Herabsetzung des überseeischen Briefportos hielt. Der Redner führte u. A. aus: Wenn ein Brief von New-York nach San Francisco (3000 engl. Meilen) blos 1 Penny kostet, so sehe er nicht ein, weshalb es nicht möglich sein solle, auch für einen Brief von Liverpool nach New-York, der etwa die gleiche Entfernung zurücklegt, das Porto auf 1 Penny zu ermäßigen. Die britische Regierung, die im Interesse des englischen Handels verschiedene Dampferlinien zu unterhalten habe, die sich nicht rentiren, mäße das jährliche Deficit von 641 000 £ auf das Budget der Postverwaltung, und diese halte deshalb an den bisherigen hohen Posttarifen fest. Wie komme der englische Geschäftsmann dazu, für ein Deficit aufzukommen, das billigerweise von allen Steuerzahlern zu decken sei? Herr Henniker-Heaton stellt die Norm auf, jeder Brief bis zum Gewichte einer halben Unze solle im ganzen Gebiet des englischen Colonialbesitzes wie nach den Vereinigten Staaten 1 Penny Porto kosten. Dieser Vorschlag, der in England allgemeine Zustimmung findet, wird demnächst im Unterhause eingebracht werden.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† Leipzig, 28. Februar. Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Cigarrenhändlers Emil Richard Böge hier, Schulstraße 6, ist heute, am 28. Februar 1890, Vormittags 12½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Alfr. Engel hier. Wahltermin: am 17. März 1890, Vormittags 11 Uhr. Anmeldefrist: bis zum 1. April 1890. Prüfungstermin: am 11. April 1890, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht: bis zum 28. März 1890.

† Ueber das Vermögen des Zimmermeisters Gottfried August Leonhardt hier, Kochstraße 6, welcher seit 2 Jahren in Connewitz ein Zimmereigeschäft betrieben, ist heute, am 28. Februar 1890, Vormittags 12½ Uhr, das Concurs-Verfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Paul Frenkel hier. Wahltermin: am 17. März 1890, Vormittags 11½ Uhr. Anmeldefrist: bis zum 1. April 1890. Prüfungstermin: am 11. April 1890, Vormittags 11½ Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht: bis zum 25. März 1890.

Handelsregister.

Am 26. Februar eingetragen:

Das Erlöschen der hiesigen Firmen: Otto Mußdorf und Röhr & Voßler. — Firma „Leipziger Rollfuhrverein Theodor Schulze, Krah & Co." in Leipzig (Bücherstraße Nr. 8) und als Inhaber der Firma die Fuhrwerksbesitzer Herren Carl Theodor Schulze hier, Friedrich Otto Paul Krah in Leipzig-Reudnitz, Carl Franz Hahn hier, Franz Fiedler hier, Max Fiedler hier, Franz Werchau hier, Gustav Hermann Möbius in Leipzig-Gohlis, Friedrich Otto Neumeister hier, Bernhard Schenkel hier und Carl Teuscher hier.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Voigt & Anders in Striesen. Inh. Herren F. A. Voigt und A. R. Anders das. — Karl Staudisch in Dresden. Inh. Herr K. G. Staudisch das. — Gustav Lutze das. Inh. Herr F. W. G. Lutze das. — H. L. Höfer in Crimmitschau. Inh. Herr H. L. Höfer das.

Veränderungen:

Herr C. Friedrichs ist aus der Firma Chr. Conr. Krappe in Lindenau ausgeschieden. — Die Firma C. Klien in Großröhrsdorf ist auf Frl. J. Jul. Klien das. übergegangen.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Carl Ulrich, Porzellanhändler	Brandenburg	Brandenburg	26.3	12.4	15.3	26.4
Ferd. J. Kühler, Holzhändler	[illegible]	Burgstädt	27.3	26.3	24.3	27.3
Dr. Körner, Fabrikant, Musikalien	Leipzig	Leipzig	24.3	24.3	21.3	21.3
Carlos Glöckner, Schuhwaarenh.	Neu-Eibau?	Ebersbach	24.3	11.4	14.3	9.5
Heinrich Schwarz, Tuchmacherm.	Kaltenberg?	Kaltenburg	25.3	11.3	15.3	21.5
Otto Hermann, Tischlermeister	Hecht?	Hecht?	26.3	26.3	19.3	2.4
Firma Ottenberg & Co. in Liquidation	Ortlich?	Ortlich?	31.3	10.3	26.3	3.4
R. Weinrich, Brauereibesitzer	Lohndorf?	Lichtenstein?	24.3	15.4	22.3	3.5
Friedrich Lütter, Landwirth	[illegible]	Görlitz?	21.3	21.3	26.3	29.3
Firma Seitz Sohl	Nürnberg	Nürnberg	26.3	2.4	18.3	16.4
M. R. Weindl, Schuhmacher	[illegible]	[illegible]	26.3	25.3	1.4	1.4
Emma Gräber, Kaufmann	Posen	Posen	24.3	1.4	25.3	20.5
Max Wirth, Kaufmann	Prignwalk?	Prignwalk?	24.3	10.4	20.3	21.4
Wilhelm Hartung, Kohl- und Geweidehändler	Sparenberg?	Sparenberg?	26.3	14.4	27.3	26.4
Wilhelm Binger, Kaufmann	Stadthagen	Stadthagen	22.3	14.3	15.3	20.3
G. W. Hirschfeld, Fleischermeister (Ausbach)	Wiehe	Wiehe	21.3	26.3	14.4	14.4
Julius Cohn, Kaufmann	Zwickau	Zwickau	26.3	10.4	15.3	26.4

Berlin, 27. Februar. Heute wurde die unbedeutende Zahlungseinstellung der kleinen Wechselfirma Jaeckel & Templin bekannt.

Mailand, 27. Februar. (Tr. 8) Das hiesige angesehene Bankhaus G. Crespi e Compagno ist in Zahlungsverlegenheit; die Passiven sollen sehr bedeutend sein.

Mailand, 27. Februar. Die Banca popolare in Turin, bei welcher namentlich viele kleine Leute betheiligt sind, hat seit gestern genöthigt, ihre Cassen zu schließen.

Einnahme-Ausweise.

*— Preußische Staatsbahnen. Januar: Personenverkehr 12 671 091 ℳ (+ 626 282 ℳ), Güterverkehr 48 467 543 ℳ (+ 2 570 608 ℳ), insgesammt 63 735 553 ℳ (+ 3 806 147 ℳ), auf 1 km + 84 ℳ, bis Ende Januar insgesammt 716 748 679 ℳ (+ 54 041 646 ℳ), auf 1 km + 1508 ℳ.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 25. Februar: Garantirte Linie 1 208 531 fl. (+ 104 640 fl.); Elbethalbahn 805 299 fl. (+ 46 850 fl.).

Verloosungen.

Stadt Barletta 100-Frcs.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 20. Februar. Auszahlung am 20. August 1890. Hauptpreise: Serie 3987 Nr. 9 100 000 Frcs. Serie 3001 Nr. 9 1000 Frcs. Serie 1240 Nr. 30, Serie 3405 Nr. 30 je 500 Frcs. Serie 160 Nr. 46, Serie 589 Nr. 28 je 400 Frcs. Serie 16 Nr. 34, Serie 1061 Nr. 40, Serie 2194 Nr. 36 je 300 Frcs. Serie 379 Nr. 26, Serie 398 Nr. 19, Serie 431 Nr. 28, Serie 508 Nr. 19, Serie 728 Nr. 46, Serie 1032 Nr. 8, Serie 1372 Nr. 42, Serie 1632 Nr. 38, Serie 1734 Nr. 47, Serie 1872 Nr. 14, Serie 2202 Nr. 39, Serie 2337 Nr. 11, Serie 2480 Nr. 48, Serie 2841 Nr. 7, Serie 3247 Nr. 50, Serie 3963 Nr. 32, Serie 4421 Nr. 11, Serie 4604 Nr. 29, Serie 4645 Nr. 48, Serie 5300 Nr. 36 je 100 Frcs. Alle übrigen gezogenen Nummern je 50 Frcs.

Literatur.

Export. Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande". Die in Berlin am 25. Februar erschienene Nr. 9 enthält: Generalanzeige des „Centralvereins für Handelsgeographie &c." — Die sog. englischen Intriguen in Ostafrika. — Europa: Der Außenhandel Frankreichs im Jahre 1889. — Die Donaubrücke zwischen Fetesti und Czernavoda. Erwiderung des Ingenieurs C. A. v. Engelbrechten auf den in Nr. 6 des „Export" veröffentlichten Artikel. — Spanische Exportbestrebungen. — Der Bestand der deutschen Kauffahrteiflotte. — Asien: Fußschälle und Tempel in der Pekinger Ebene und dem angrenzenden Gebirgsland. (Vortrag, gehalten am 25. Januar d. J. in der „Orientalischen Gesellschaft" von Herrn Prof. Dr. Arendt.) — Japans Fortschritt während des letzten Jahrzehnts. — Afrika: Die Lage Algiers und die Pläne des Generalgouverneurs. (Schluß.) — Vereinsnachrichten: Sitzungsabende des „Württembergischen Vereins für Handelsgeographie in Stuttgart". — Literarische Umschau: Illustracion publique au Brésil, Rio de Janeiro 1889. — Karte von Afrika von H. Anders und A. Scobel. — Briefkasten: Schiffsnachrichten. — Deutsche Exportbank (Abtheilung Export-Bureau).

Leipziger Börse am 28. Februar.

In Berlin hat sich der Wind schon wieder gedreht. An Stelle der gestrigen Festigkeit und steigenden Coursbewegung ist bereits wieder die frühere Flauheit und Baiss-Tendenz getreten. Motivirt wurde der jähe Stimmungswechsel mit Zwangsverkäufen solcher Elemente, welchen Prolongationsschwierigkeiten in den Weg gelegt wurden und die somit wohl oder übel sich selbst executiren mußten. Der überaus befriedigende Abschluß der Oesterreichischen Credit-Anstalt hat nur einen rasch vorübergehenden Eindruck gemacht. Heute schon begegnete dieselbe in den Kreisen der Contremine, welche noch immer das Heft in der Hand hat, einer abfälligen Beurtheilung. Es wäre ja auch bei der jetzigen Anschauungsweise geradezu wunderbar gewesen, wenn dieser Abschluß auf die Dauer eine günstige Wirkung hätte ausüben können. Man erlebte ja in der jüngsten Zeit in dieser Hinsicht derart ungeahnte Ueberraschungen, daß man an der Börse nicht mehr recht weiß, ob Das, was früher stets für günstig gehalten wurde, auch heute noch dafür angesehen werden darf. Unter den obwaltenden Verhältnissen darf es auch gar nicht Wunder nehmen, wenn auch die Abschlüsse der Disconto-Gesellschaft und der übrigen in dieser Beziehung noch im Rückstande befindlichen Banken einer abfälligen Kritik begegnen, so günstig dieselben auch lauten werden. Die hiesige Börse konnte sich zwar dem Einflusse der heutigen flauen Strömung der Berliner Börse nicht entziehen, sie mußte vielmehr den von dort eingelaufenen herabgesetzten Notirungen Rechnung tragen, indeß blieb der Grundton im Großen und Ganzen doch noch immer ein ziemlich fester; denn während auf der einen Seite zu den herabgesetzten Preisen die Neigung zur Aufnahme des offerirten Materials vorhanden war, gelang es verschiedenen Werthen, nicht nur das gestrige Coursniveau aufrecht zu erhalten, sondern es sind sogar mehrfach Fälle zu verzeichnen gewesen, in welchen höhere Preise gern bewilligt wurden. Das Geschäft war in verschiedenen Werthpapieren belebt und wurden ansehnliche Summen aus dem Markte genommen. In dieser Beziehung sind besonders zu erwähnen die Actien der Buschtiehrader Bahn Lit. A und B, der Dortmunder Union, der Oesterreichischen Localbahn, der Berliner Handelsgesellschaft, der Sächsischen Wollgarnfabrik, der Graz-Köflacher Eisenbahn, welch letztere noch gefragt blieben, und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. Lebhafter Frage begegneten ferner die Actien der Leipziger Bank, der jedoch trotz höherer Notiz durch Abgabe von Stücken nicht entsprochen wurde. Für die Actien der Leipziger Immobilien-Gesellschaft sind andauernd gute Käufer im Markt, doch macht sich auch hier Material überaus knapp.

Deutsche Staatspapiere waren heute nur in mäßigem Verkehr. Größere Abschlüsse fanden statt in 3½proc. Reichsanleihe (— 0,10) und Consols, von letzteren 4proc. 0,20 niedriger. 4proc. Reichsanleihe hatten zu altem Course wenig Geschäft, ebenso 4proc. Sachsen, die durchgängig einer Courserermäßigung unterlagen. Sächsische Rente waren zu gestrigen Notiz offerirt. Von Stadtanleihen waren 4proc. Apolder 0,45 höher in kleinem Verkehr, dagegen sind 3½proc. Geraer (+ 0,50) als angeboten zu bezeichnen, 3½proc. Leipziger blieben 0,10 billiger und dergleichen 4proc. zu unverändertem Preise angeboten. Von 4proc. Pfandbriefen der Creditanstalt und 3½proc. Erbländern (+ 0,25) sind einige Beträge umgegangen. Altenburger Landesbank-Obligationen waren nur 0,25 unter letzter Notiz anzubringen. 3½proc. Anleihe der Communalbank stellten sich zwar 0,25 höher, blieben aber offerirt. Das Geschäft in 4proc. Anleihe der Communalbank war eng begrenzt, von 3½proc. Weimarischen Landescredit waren größere Stücke 0,50 billiger zu haben.

Wenn auch die Eisenbahnactien ihren gestrigen Coursstand nicht durchweg voll behaupten konnten, so war doch die Haltung als matt keineswegs zu bezeichnen, vielmehr fanden sich sowohl zu den niedrigen wie auch in einzelnen Fällen zu den erhöhten Preisen Käufer. Buschtiehrader A, welche 1 Proc. erließen, sind in ansehnlichen Summen gehandelt worden, desgleichen Lit. B fanden gleichfalls 1 Proc. billiger leicht Nehmer; dasselbe gilt von Böhmischer Nordbahn und Elbethalbahn, die 0,10, resp. 0,40 erließen. Sehr fest waren Galizier (+ 1), Graz-Köflach (+ 0,50), Mainzer (+ 0,25), Localbahn, Franzosen, Ostpreußische Südbahn und Werrabahn.

Die Bankactien mußten sich mehrfach Coursverluste gefallen lassen. Recht fest lagen Leipziger Bank, welche 0,50 höher lebhaft gefragt waren, aber fehlten. Leipziger Credit verkehrten 0,25 niedriger in namhaften Beträgen. Handelsgesellschaft wurden 2 Proc. billiger abgegeben, ebenso Mitteldeutsche Credit. Dresdner Bank drückten sich um 2 Proc. und schlossen Brief, Darmstädter blieben ebenso wie Commandit 0,75, resp. 1 Proc. niedriger angeboten, auch Oesterreichische Credit matt und 2,75 unter gestriger Notiz ohne Nehmer.

Auf dem Gebiete der Industriewerthe war die Tendenz keine einheitliche. Auf der einen Seite wurden die Course herabgesetzt, andererseits wurden dieselben erhöht. In letzterer Beziehung sind zu erwähnen: Zimmermann (+ 3), Germania (+ 0,25), Norddeutscher Lloyd (+ 0,50) und Immobilien (+ 1,50); fest waren Stöhr, Altenburger Brauerei, Hallesche Zuckerraffinerie, Kette und Uhrenberier Werke. Im Course gingen zurück: Bochumer Gußstahl (— 4,50), Dortmunder Union (— 2,75), Laurahütte (— 3), Salbrig (— 1,75), Tittel & Krüger (— 2), Zittauer Weberei (— 1,50), Wanzleer (— 0,75), Ricbeck-Montan (— 3,25), bei letzterem Papier ist der Dividendencours in Geldnotiz zu berichtigen, und Bernsdorfer (— 1).

Von den Bergwerkspapieren gingen Lugau-Niederwürschnitz zu gestrigen Coursen um, gefragt waren beide Gottessegen (+ 5, resp. + 3 ℳ), Fortschritt Prioritäts-Actien, Bockwa-Hohndorf und Mansfelder Kuxe.

Eisenbahn-Prioritäten zum Theil belebt, wie Aussig-Teplitzer und Carl-Ludwigs-Prioritäten.

Ausländische Staatsfonds ruhig; ungarische Goldrente und 4½proc. ungarische Eisenbahn-Anleihe in einigem Umsatz.

Wechsel nur zum Theil angeboten, besonders kurzes London (— 1 ℳ), beides Paris, wovon lange Sicht 5 ℳ nachgeben mußte. Der Verkehr in Amsterdam (— 20 ℳ) und kurzen Belgien war sehr beschränkt. Für beides Wien wurden vergeblich die notirten Course und zwar kurz 70 und lang 35 ℳ weniger geboten.

Von Sorten waren österreichische Banknoten (— 40 ℳ) mehrfach in Handel, Rubelnoten blieben 50 ℳ besser verlangt.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. London, 27. Februar.

Totalreserve	16 917 000 Lstrl.	Zun.	640 000	Lstrl.
Notenumlauf	23 979 000	-	Abn.	116 000	-
Baarvorrath	20 446 000	-	Zun.	524 000	-
Portefeuille	22 971 000	-	Zun.	1 515 000	-
Guthaben der Privaten	24 586 000	-	Zun.	1 196 000	-
do. des Staats	10 751 000	-	Zun.	1 244 000	-
Notenreserve	15 622 000	-	Zun.	636 000	-
Regierungssicherheiten	13 764 000	-	Abn.	21 000	-

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 47⅞, gegen 50 in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 125 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres Mindereinnahme 7 Mill.

Paris, 27. Februar.

Baarvorrath in Gold	1 252 262 000 Frcs.	Abn.	1 094 000	Frcs.
Baarvorrath in Silber	1 258 575 000	-	Zun.	163 000	-
Portefeuille der Hauptbank und Filialen	774 863 000	-	Zun.	77 198 000	-
Notenumlauf	3 109 953 000	-	Zun.	3 611 000	-
Laufende Rechnung der Priv.	408 827 000	-	Zun.	42 628 000	-
Guthaben des Staatsschatzes	233 461 000	-	Abn.	5 720 000	-
Gesammt-Vorschüsse	257 522 000	-	Abn.	3 525 000	-
Zins- und Discont-Erträgnisse	5 409 000	-	Zun.	410 000	-

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 80,36.

Berlin, 27. Januar. Die günstige Bilanz der österreichischen Creditanstalt war bereits an der gestrigen Nachbörse escomptirt und hatte deshalb an der heutigen Börse keinen erkennbaren Einfluss auf die Tendenz. Im Allgemeinen waren die Course zwar Anfangs matt [illegible], aber die Haltung blieb abwartend und es zeigte sich auf fast sämmtlichen Gebieten zu den erhöhten Coursen Realisationslust. Die Börse war politisch verstimmt, wozu noch die Engagements-Verhältnisse, besonders der kleinen Speculation, als Verstimmungs-Motiv hinzutraten. Im späteren Verlaufe trat auf Grund umfangreicher Käufe erster hiesiger Firmen eine ziemlich erhebliche Befestigung ein, welche sich vorzugsweise auf den Bankactienmarkt erstreckte; speciell Credit, Disconto-Commandit und Dresdener Bankactien schlugen schnell steigende Richtung ein. Inländische Bahnen lagen fest, Lübecker zeigten sich während der zweiten Börsenhälfte bevorzugt. Auf dem fremden Eisenbahnactienmarkt concentrirte sich das Interesse in erster Reihe auf Franzosen, welche für Wiener Rechnung in grossen Beträgen aus dem Markt genommen wurden. Fremde Fonds stellten sich ausnahmslos höher, Russische Noten sowie Italiener erzielten beträchtliche Courssteigerungen. Bergwerksactien fanden weniger Beachtung als während der letzten Tage, die Schwankungen auf diesem Gebiete bewegten sich innerhalb mässiger Grenzen. (V. Z.)

Frankfurt a. M., 27. Februar. Börse fest. 4proc. griechische Monopol-Anleihe 76,50 per comptant, 4% proc. Portug. 66,00, Siemens Glasindustrie 154,00, La Veloce 207,20, Gelsenkirchen Gussstahl und Eisenwerke (Munscheid) 188,90, Privatdiscont 3⅞ Proc. — Nach Schluss der Börse: Creditactien 274⅞, Franzosen 192, Lombarden 114⅞, Egypter 96,00, Disconto-Commandit 232,00, Gelsenkirchen 178,00.

Wien, 27. Februar. Börse. Die Berliner Börse meldet matte Tendenz, und gleichzeitig werden die Verkäufe der Arbitrage hier fortgesetzt, demzufolge eine lustlose Stimmung herrscht und die Course sich abschwächten. Devisen und Valuten vertheuert. Schluss: Behauptet. Credit 325,50.

Berlin, 27. Februar. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 36,25 G., Augsburger 7-fl.-Loose 30,00 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 43,00 bz., Bukarester 20-Frcs.-Loose 45,75 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 82,50 B., Freiburger 15-Frcs.-Loose 32,00 B., Mailänder 45-Frcs.-Loose —,—, Mailänder 10-Frcs.-Loose 19,00 G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 22,00 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 30,00 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 85,25 bz., Türk. 400-Frcs.-Loose 79,25 bz., Venetianer 31,00 G.

* Hannover, 27. Februar. Amtliche Coursnotirungen. Continental-Caoutchouc- u. Guttap.-Company 390 Br., Georg Egestorff's Salzwerke —,—, Hannov. Baumwollspinnerei 204,75 B., Wollwäscherei und Kämmerei in Döhren 274 Br. 153 G., Mechanische Weberei 167 G.

Frankfurt a. M., 27. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 272,00 bz., Badische Anilin- u. Sodafabrik 374,50 bz. G., Badische Zucker Wagh. 103,50 bz., Farbwerke Höchst 371,00 bz. G.

Frankfurt a. M., 27. Februar, Abends 5 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Creditactien 271⅞, Franzosen 191⅞, Lombarden 113, Galizier 162⅞, Egypter 96,30, 4proc. ungar. Goldrente 88,20, Gotthardbahn 162,40, Disconto-Commandit 231,50, Dresdner Bank 163,00, Laurahütte 157,20, Gelsenkirchen —, Schwach. — (Schluss:) Creditactien 272⅞, Franzosen 192, Lombarden 114⅞, Galizier 163,00, Egypter 96,30, 4proc. ung. Goldrente —,—, Gotthardbahn 163,70, Disconto-Commandit 232,20, Dresdner Bank 162,50, Laurahütte 156,80, Gelsenkirchen 178,70. Schluss behauptet.

Breslau, 27. Februar, Nachm. Ziemlich fest. 3½proc. L. Pfandbr. 100,00, 4proc. ung. Goldr. 86,75, 1880er Russen 93,70, 4procentige consolidirte 1880er Russen 93,75, Breslauer Discontobank 111,00, Breslauer Wechslerbank 109,50, Schlesischer Bankverein 125,75, Creditactien per Ultimo 170,50, Donnersmarck 88,40, Oberschlesische Eisenbahn 107,75, Opp. Cement 119,00, Kramsta 143,00, Laurahütte 157,75, Verein. Oelfabriken 92,00, Oesterreichische Banknoten 171,75, Russische Banknoten 221,00, Schles. Zinkactien 192,25, Oberschles. Portland-Cement 134,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 155,25.

Hamburg, 27. Februar, Nachm. Abgeschwächt. Preuss. 4proc. Cons. 106,00, Silberrente 70,20, österr. Goldrente 94,20, 4proc. ungar. Goldrente 88,00, 1860er Loose 122,00, Italiener 94,60, Creditactien 273,75, Franzosen 480,00, Lombarden 287,00, 1880er Russen 94,00, 1884er Russen 100,00, II. Orientanleihe 69,50, III. Orientanleihe 69,65, Deutsche Bank 171,20, Disconto-Commandit 232,70, Berliner Handelsgesellschaft 175,50, Dresdner Bank 164,00, Nationalbank f. Deutschland 142,00, Hamburger Commerzbank 134,50, Norddeutsche Bank 163,10, Lübeck-Büchener Eisenbahn 175,25, Marienburg-Mlawkaer Bahn 53,70, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 204,00, Ostpr. Südbahn 92,75, Laurahütte 157,50, Norddeutsche Jute-Spinnerei 105,00, Anglo-Contin. Guanowerke (vorm. Ohlendorff'sche) 141,20, Hamb. Packetf.-Act. 152,75, Dyn.-Trust-A. 152,50, Privat-Discont 3⅞ Procent.

Hamburg, 27. Februar, Abends. Abendbörse. Oesterr. Creditactien 273,50, Franzosen 482,00, Lombarden 286, Ostpreuss. Südbahn 92,00, Galizier 94,70, Lübeck-Büchen 175,20, Disconto-Commandit 232,60, Laurahütte 156,00, Hamburger Packetfahrt 152,50, Dortmunder Union 98,25. Abgeschwächt.

Bremen, 27. Februar. Norddeutscher Lloyd per Cassa 175 bez., per Ultimo März 175 bez., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" per Cassa 142 Br., Deutsche Dampfschiff-Gesellschaft „Hansa" per Cassa 229⅞ bez., Ultimo März 163⅞ bz., Dampfschiff.-Gesell. „Hansa" Actien-Linie 90 G., Papier-Gesellschaft „Union" 99⅞ G., Wollwäscherei per Cassa —,—, Wollkämmerei 312 bz., Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 228 G., Jute-Spinnerei per Cassa 160 Br., Bremer Pferdebahn per Cassa —,—, Bremerhavener Strassenbahn per Cassa 103,00 G., Actien-Gesellschaft „Weser" per Cassa 180 Br., per Ultimo Februar —,—, Baumwoll-Spinnerei Grohn 80 G., Hemel. Actien-Brauerei per Cassa 189 Br., Petrol.-Raffin., vorm. A. Korff 140 Br., Bremer Cigarrenfabriken 126 B., Rio Tinto-Actien pro Stück per Cassa —,—, St. Pauli-Br.-Actien pro Stück 266 G., do. do. do. Prefer. 250 G., Jutespinnerei u. Weberei Bremen 141⅞ B., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft —,—. — Ultimo-Liquidations-Course: Lloyd 174, Hansa 193, Weser 180⅞, St. Pauli-Actien 263.

Wien, 27. Februar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 366,00, österr. Creditactien 321,50, Franzosen 226,25, Lombarden 135,00, Galizier 186,75, Nordwestbahn 204,00, Elbethalbahn 221,50, österr. Papierrente 89,00, do. Goldrente 110,15, 5proc. ungar. Papierrente 99,65, 4proc. do. Goldrente 103,55, Marknoten 58,32, Napoleons 9,42, Bankverein 117,20, Tabakactien 111,75, Unionbank 252,25, Länderbank 240,00. Franzosen beachtet.

Amsterdam, 27. Februar. Wiener Wechsel 30,00.

London, 27. Februar, Nachmittags. Ruhig. Engl. 2⅞procentige Consols 97⅞, Preuss. 4proc. Consols 105, Italien. 5proc. Rente 93⅞, Lombarden 12⅞, 4procentige cons. Russen 1889 (2. Serie) 93⅞, Convert. Türken 18, Oesterr. Silberrente 75, do. Goldrente 94, 4proc. ungar. Goldrente 87⅞, 4proc. Spanier 72⅞, 5proc. privilegirte Egypter 104, 4proc. unificirte Egypter 94⅞, 3proc. garantirte Egypter 101⅞, 4⅞proc. egyptische Tributanleihen 97⅞, 6proc. cons. Mexikaner 96⅞, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 91⅞, Canada Pacific 76⅞, De Beers-Actien neue 21⅞, Platzdiscont 4⅞ Procent, Rio Tinto 16⅞, Rubinen-Actien ⅞ Procent Agio. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71, Wien 12,03, Paris 25,46, Petersburg 29⅞.

London, 27. Februar, Abends 5 Uhr — Min. Preussische Consols 105, Engl. 2⅞proc. Consols 97⅞, convert. Türken 18, 4procentige cons. Russen 1889 (2. Serie) 93⅞, Italiener 93⅞, 4 proc. ungar. Goldrente [illegible]